

Museumstag widmet sich der Reformation

Autorin Susan Hastings liest
im Tauchaer Schloss

VON REINHARD RÄDLER

TAUCHA. Am Sonntag konnte der Förderverein Schloss Taucha zum Internationalen Museumstag im Luther-Jahr 2017 auf mehreren Hochzeiten tanzen: Seit September 2014 markiert ein grünes „L“ am Tor die Anerkennung Tauchas als Teilstück des Lutherweges in Sachsen. In der Schlossgalerie läuft die Ausstellung „Luther in Italien“. Und nun nutzten Schlossverein und Tauchaer Verlag den historischen wie aktuellen Anlass für ein „Lesendes Gespräch“ zum Buch „Wahre Geschichten um Luthers emsiges Weib“. Außerdem standen alle Räume des Rittergutsschlosses für Besucher offen.

Gut 50 Zuhörer verfolgten in der Kulturscheune die Präsentation des bereits 2010 erschienen Buches über die Ehefrau Luthers, Katharina von Bora. „Wir wollen nicht nur vorlesen, sondern in einem Gespräch auch etwas über die handelnden Personen und zeitlichen Zusammenhänge erfahren“, sagte Verlagschef Dieter Nadolski. Dazu hatte er die Autorin Susan Hastings und Nordsachsens Ex-Landrat Michael Czupalla eingeladen.

Torgau feiert Katharina-Tag

Czupalla, der auch das Geleitwort für das Buch schrieb, wusste viel über die historischen Zusammenhänge und die für die Reformation besondere Bedeutung der ehemaligen Residenzstadt Torgau zu berichten. Er hatte während seiner Amtszeit in den verschiedenen Gremien das Lutherjahr mit vorbereitet. Beispiel: Katharina von Bora wurde am 21. Dezember 1552 in der Torgauer Stadtkirche St. Marien beigesetzt. Zum Gedenken an Luthers starke und courgierte Frau, die so gar nicht dem Frauenbild ihrer Zeit entsprach, wird seit 2010 in der Elbestadt alljährlich der Katharina-Tag gefeiert, zu dessen Anlass auch das Buch erschien. In diesem Jahr findet er am 24. Juni statt.

Im Buchtitel wird Katharina von Bora als „emsig“ beschrieben. Das gleiche Prädikat kann wohl auch Buchautorin Susan Hastings für sich verbuchen, denn ihr sei eine „kurzweilige und interessante Lektüre gelungen, in dem sie neben bekannten Beschreibungen aus dem Leben des Ehepaars Luther auch tief in die Geschichte der damaligen Zeit eingedrungen ist“, charakterisiert Czupalla das Buch. Auf 80 Seiten hat die Leipzigerin viele Fakten um den ehemaligen Mönch und die entlaufene Nonne zusammengetragen und mit historischen Zusammenhängen aus dieser Zeit angereichert.

Informationen über Ausbaupläne

Originell ihr Einfall, Rezepte aus dem Mittelalter einzufügen, denn Luther soll, was Speis und Trank anbelangt, kein Kostverächter gewesen sein. Der Leser kann so ein „Süßes Fürzelchen“ – Im Teigmantel gebackene Apfelhälften – oder eine Fischsuppe für 40 Personen nachkochen. Im Gespräch mit Nadolski beschrieb Hastings einige Ereignisse und in kurzen Leseproben machte sie das Publikum mit ein paar Abschnitten aus ihrem Buch um „Herrn Käthe“ vertraut, wie Luther seine Frau auch mal gerne nannte. Und Julia Lehne gelang es, mit Gesang und Melodien auf der Harfe die Zuhörer in musikalischen Begleitprogramm in eine weit zurückliegende Zeit mitzunehmen.

Rund um die Lesung informierten sich zum Museumstag viele Besucher über die weitere Sanierung des Rittergutsschlosses. Der Freistaat fördert das mit 881 000 Euro, die Stadt Taucha stellt selbst 368 000 Euro bereit (die LVZ berichtete). Bürgermeister Tobias Meier (FDP), gerade noch bei der Lesung, erläuterte den geplanten Ausbau der Häuser zwei bis sieben, in die unter anderem ein Bürgerbüro, das Einwohnermeldeamt und Ausstellungsflächen einziehen werden. Bei schönem Wetter, Lutherbier und Schlosswein endete so ein Tag voller Geschichte, Kultur und Informationen.



Susan Hastings, Julia Lehne, Dieter Nadolski und Michael Czupalla gestalten die Lesung.

Foto: Reinhard Rädler